

**Worte,
die Mut machen...**



Osterglocken

In diesem Jahr gibt der violette Krokus der Passionszeit Farbe. Zu Ostern laden nicht die Kirchenglocken zum Gottesdienst ein, sondern die goldgelben Narzissen. Sie sind die diesjährigen Oster-Glocken. Das Gedenkemein ruft uns ins Gedächtnis, dass Jesus Christus unter uns Gemeinschaft gestiftet hat an seinem Tisch. Doch werden wir nicht aus einem Abendmahlkelch trinken am Gründonnerstag, am Karfreitag und am Ostermorgen.

In Zusammenarbeit mit

Worte, die Mut machen...



Wir teilen aber miteinander den Anblick der anmutigen Blütenkelche bunter Tulpen – der Märzenbecher ist ja schon verblüht...Und in der Osternacht wird die Sternhyazinthe aufleuchten anstelle der Osterkerze. Der Kirchenchor muss zu Hause bleiben. Wenn wir frühmorgens das Fenster öffnen, erklingt dafür wieder ein Freiluftkonzert von Amsel, Drossel, Fink und Star...

Die Schöpfung atmet auf, nicht nur in unseren Gärten. Die Natur kann sich in diesem Frühling ein bisschen von uns Menschen erholen. Das ist ein kleiner Trost, und ich denke nicht, dass das zynisch ist angesichts des Leids, den das Corona-Virus bislang schon gebracht hat. So lange schon treten wir die Natur mit Füßen. Wenigstens sie darf für uns jetzt zu einem Lichtblick werden in dunkler Zeit.

So ist das Frühlingserwachen der Natur wie kaum je zuvor für uns ein Gleichnis für Ostern, für das große Fest der Verwandlung, für die Auferstehung aus dem Tod ins Leben. Ich bin froh darüber!

Lätare, so hieß der letzte Sonntag, der 4. Sonntag der Passionszeit, übersetzt „Freut euch!“ nach Jesaja 66,10. Dieser Sonntag wird auch „kleine Ostern“ genannt, es ist das Bergfest in der Leidenszeit: die Hälfte ist schon geschafft. –

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Wie glücklich dürften wir uns schätzen, wenn schon die Hälfte der Corona-Krise hinter uns läge!

Am heutigen Samstag geht diese Woche des „Lätare“ zu Ende. Morgen wird wieder ein Wochenaufakt, ein Sonntag – eine Auferstehungstag - begangen. Auf ganz unterschiedliche Weise mit Texten, mit Musik, mit Videos von Gottesdiensten, die in den Medien zu lesen, zu hören und zu sehen sein werden. Auch das ist gut.

Bevor es soweit ist, gebe ich uns noch einmal den Wochenspruch dieser Woche aus dem Johannes-Evangelium 12,24 zu bedenken: *„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“*

Der Evangelist verdichtet Tod und Leid und Trost und Hoffnung in kurzen anschaulichen Sätzen zur frohen Botschaft. Und wieder ist die Natur Patin: die Lebenshingabe Jesu am Kreuz ist keine sinnlose Tat Gottes. Sie trägt in sich den Keim für neues Leben, für vielfältiges Aufblühen von Liebe, Güte, Mitgefühl und Friedfertigkeit in dieser Welt.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Sie wird wieder eine Ernte einfahren. Wir, die Glaubenden, die Hoffenden, sammeln und verschenken ihre Früchte. Auch in diesem Jahr.

Pastorin Sandra Hollatz, Bad Zwischenahn

**ins Niederdeutsche übertragen von
Annegret Peters / Hude**

Osterglocken

Dütt Johr gifft de violette Krokus de Passionstied de Farv. To Oostern laad nich de Karkenklocken to ´n Gottsdeenst in, sünnern de goldgelen Narzissen. De sünd in dütt Johr us Ooster-Klocken. Dat Gedenkemein erinnert us doran, dat Jesus Christus an sienen Disch Gemeenschop unner us stift hett. Doch wi warrt an Karfredag un an ´n Oostermorgen nich ut een Avendmahlkelch drinken. Aver wi deelt mit ´nanner den Anblick von de moijen Bleuden von bunte Tulpen – de Märzenbecher is ja all verbleud... Un in de Oosternacht warrt de Sternhyazinthe oplüchten anstead von de Oosterkeers.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



De Karkenchor mutt to Huus blieven. Wenn wi fröh an ´n Morgen dat Finster opmaakt, klingt us dorför woller een Freeluftkonzert von Amsel, Drossel, Fink un Star entegen.

De Schöpfung atent op, nich blots in use Gardens. De Natur kann sik in düsset Fröhjohr ´n beten von us Mischen verhalen. Dat is een lütten Trost, un ik bün nich de Menen, dat dat zynisch is, bi all dat Leed, den de Corona-Virus bit nu al brocht hett. Al so lange Tied treedt wi de Natur mit Föten. Tominnst se draff nu to een Lichtblick weern in een düüster Tied.

So is dat „Frühlingserwachen“ von de Natur, as bold noch nie tovör, för us een Glieknis för Oostern, för dat grote Fest von de Verwandlung, för dat Opstahn ut den Doot in ´t Leven. Ik bün froh doröver! Lätare, de Naam von den leßden Sünndag, den 4. Sünndag von de Passionstied, heet översett „Freut jo!“ nach Jesaja 66,10. Düsse Sünndag warrt ok „lüütje Oostern“ nöömt, dat is dat Bargfest in de Liedentied: de Hälft is al achter us. – Wo glückelk kunnen wi ween, wenn wi al de Hälft von de Corona-Krise achter us harrn!

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



An den hütigen Sünnavend geiht düsse Week von „Lätare“ to Enn. Morgen begaht wi woller een Wekenanfang, een Sünndag – een „Auferstehungstag“ . Op ganz verschedene Aart un Wies mit Texten, mit Musik, mit Videos von Gottsdeensten, de een in de Medien to lesen, to hören un to sehn kriegen warrt. Ok dat is goot.

Ehrdat dat so wiet is, geev ik us noch mal den Spröök von düsse Week ut dat Johannes-Evangelium 12,24 to bedenken: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt, bleibt es allein; wenn es aber er stirbt, bringt es viel Frucht.“ De Evangelist schrifft in siene frohe Botschaft över Doot un Leed un Hapen op korte, düütliche Aart un Wies. Un woller is de Natur Patin: dat Jesus sien Leven an ´t Krüüz hen geven hett, is kien sinnlose Daat von Gott. Se driggt den Keim för ne´et Leven in sik, för veelfältiget Opbleuhen von Levde, Güte, Mitgeföhl un Freedfertigkeit in düsse Welt.

Se warrt woller een Arnt infahren. Wi, de wi glöven un hapen doot, sammelt un verschenkt ehre Früchten. Ok in düsset Johr.

1.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>